 ©Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Orn.Jh.Bad.-Württ. 11, 1995: 225-227

Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus* LINNÉ 1758) am Nordrand der Schwäbischen Alb

Von **Wolfgang Lissak**

Völlig unerwartet konnte ich zusammen mit meiner Frau am 4. April 1994 in einem Waldgebiet südlich von Süßen (48°40'/9°45', Landkreis Göppingen / Nordwürttemberg) einen Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*) entdecken. Es gelang uns, den Vogel etwa 20 Minuten lang z. T. in geringer Entfernung von 10 bis 20 Meter zu beobachten und anhand der Gefiedermerkmale zweifelsfrei als Dreizehenspecht zu bestimmen.

Bereits beim ersten Anblick des Spechtes fiel die kräftige schwarz-weiße Querbänderung der Bauchseiten und das Fehlen von weißen Schulterflecken auf den dunklen Flügeln auf. Der Rücken war verwaschen schwarz-weiß gebändert. Sofort war auch aufgefallen, daß weder der Kopf noch die Unterschwanzdecken eine rote Färbung aufwiesen. Die Kopfplatte wirkte verwaschen silbriggrau; es dürfte sich demnach um ein Weibchen gehandelt haben.

Der Vogel wird aufgrund seiner Gefiedermerkmale der alpinen Rasse *Picoides tridactylus alpinus* zugeordnet.

Die Rufe ähnelten denen des Buntspechtes (*Dendrocopos major*), wirkten jedoch weicher und weniger schrill. Mehrfach konnte auch das Trommeln des Dreizehenspechtes vernommen werden. Das Trommeln wirkte ratternd und erinnerte an die Salve eines Maschinengewehres. Ein Vergleich der akustischen Merkmale bei RUGE (1975) bestätigte in übereinstimmender Weise die vernommenen Lautäußerungen.

Der Vogel hielt sich in einem Altholzbestand eines Waldmeister-Buchenwaldes auf, der einen hohen Totholzanteil aufweist. An drei Seiten wird dieser Altholzbestand von Fichtenstangenholz unterschiedlicher Altersklassen eingefaßt.

Entdeckt wurde der Specht bei der Nahrungssuche am Stamm einer teilweise abgestorbenen Linde (*Tilia* spec.). Aufmerksam wurden wir auf den Vogel durch herabfallende Rindenstückchen, die der Specht mit dem Schnabel vom Stamm ablöste. Nach einigen Minuten flog der Specht an einen toten Buchenstamm, wo er ebenfalls nach Nahrung suchte.

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang L i s s a k, Banater Str. 17, 73079 Süßen

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Nach etwa 20 Minuten strich der Specht in einen älteren Fichtenbestand ab, wo wir ihn aus den Augen verloren. Im Gegensatz zum Buntspecht, der beim Abfliegen oft ruft, strich der Dreizehenspecht still ab und wirkte im Flug auch auffallend dunkel.
Das Beobachtungsgebiet liegt in der Braunjura-Vorbergstufe am Nordrand der Schwäbischen Alb auf etwa 520 m NN. Die natürlichen Waldgesellschaften - überwiegend Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald - sind vielerorts in Fichtenmisch- oder -reinbestände umgewandelt und unterliegen einer forstwirtschaftlichen Nutzung.
Die alpine Rasse des Dreizehenspechts brütet in Mitteleuropa in der subalpinen und lokal hochmontanen Nadelwaldzone der Alpen, der Randgebirgen des Böhmischen Beckens und der Karpaten (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Die Vorkommen in Deutschland beschränken sich auf die Bayerischen Alpen vom Allgäu bis in die Berchtesgadener Alpen und auf den Bayerischen Wald. Nachdem in Baden-Württemberg der Dreizehenspecht bis zu Beginn der 1980er Jahre als ausgestorben galt, ist die Art mittlerweile wieder mit sehr spärlichen Brutvorkommen im Schwarzwald sowie im württembergischen Allgäu vertreten (HÖLZINGER 1987, HEIDINGER 1993, RUGE mdl. Mitt.).
Der Dreizehenspecht, insbesondere die alpine Rasse, gilt als ausgesprochener Standvogel (MURR 1975/77, SCHERZINGER 1982). Die Frage nach der Herkunft dieses seltenen Gastes, der außerhalb der Brutgebiete nur ausnahmsweise erscheint, muß unbeantwortet bleiben. Die nächsten bekannten Brutplätze liegen im Nordschwarzwald rund 100 km vom genannten Beobachtungsort entfernt.
Aus dem Bereich der Schwäbischen Alb bzw. ihres Vorlandes liegen nur zwei fast historische Daten vor: 1833 wurde ein Männchen bei Hayingen / RT erlegt (R. KÖNIG-WARTHAUSEN zit. in HÖLZINGER 1987) und 1903 ein Männchen in Esslingen gefunden (KOEBEL 1924).
In Zusammenhang mit dieser neuesten Beobachtung wurde ein weiterer, bisher nicht publizierter Nachweis aus jüngerer Zeit bekannt: Im Frühjahr 1978 (Datum ?) beobachtete M. NOWAK ein Männchen bei der Nahrungssuche aus unmittelbarer Nähe von ca. 10 Meter. Festgestellt wurde der Vogel in einem Waldgebiet östlich von Gingen/Fils (48°40'/9°48' Landkreis Göppingen) auf 430 m NN, das nur rund 3 km vom Ort der jüngsten Beobachtung bei Süßen entfernt liegt.
Möglicherweise bieten die von Windwürfen und Immissionen geschädigten und von Borkenkäfern befallenen standortfremden Fichtenbestände der Schwäbischen Alb zusätzliche Nahrungsräume (HÖLZINGER & KROYMANN 1984).

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9 (Columbiformes - Piciformes). – Wiesbaden: 1116 - 1130.
HEIDINGER, C. (1993): Das Wiederauftreten des Dreizehenspechts *Picoides tridactylus* in Baden-Württemberg. – Werkvertrag mit der Staatl. Vogelschutzwarte/BNL Karls-

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

ruhe (unveröffentlicht).
HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. - Bd. 1/2: 1149 - 1152. – Stuttgart.
HÖLZINGER, J. & B. KROYMANN (1984): Auswirkungen des Waldsterbens in Süddeutschland auf die Vogelwelt. – Ökol. Vögel 6: 203-212.
KOEBEL, E. (1924): Über die Vögel der Stadt Stuttgart und ihrer Umgebung. – Mitt. Vogelwelt 23: 25 - 26.
MURR, F. (1975/77): Die Vögel der Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgsgruppen. – Monticola 4 (Sonderh.): 1 - 84.
RUGE, K. (1975): Die Lautäußerungen adulter Dreizehenspechte *Picoides tridactylus* und ihre Bedeutung bei der Beurteilung der systematischen Stellung von *Picoides*. – Orn. Beob. 72: 75 - 82.
SCHERZINGER, W. (1982): Die Spechte im Nationalpark Bayerischer Wald. – Schr.-R. bayer. Staatsminist. Ernährung, Landwirtsch. u. Forsten, 9.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Lissak Wolfgang

Artikel/Article: Dreizehenspecht (Picoides tridactylus Linne 1758) am Nordrand der Schwäbischen Alb. 225-227